

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Platzvorschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechstunde Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 276

Dienstag, den 25. November 1930

Jahrgang 103

# Die Reichsregierung gegen den polnischen Terror

## Vor einem Protestschritt in Genf — Inkraftsetzung des Sanierungsprogramms und Senkung der Bahnfrachttarife im Kabinett besprochen

U. Berlin, 25. Nov. Ueber die gestrige Sitzung des Reichskabinetts, die mit einigen Unterbrechungen mehrere Stunden dauerte, verläutet, daß zunächst die Vorgänge in Ostoberschlesien zur Aussprache standen. Der deutsche Generalkonsul für Ostoberschlesien, v. Grünau, ist aufgefordert worden, bis Mitte der Woche einen eingehenden Bericht an das Auswärtige Amt zu erstatten. Man nimmt an, daß auf Grund dieses Berichts dann das Kabinett sich darüber schlüssig wird, welche Maßnahmen von deutscher Seite gegenüber den polnischen Terrorakten zum Schutze der deutschen Minderheit in Ostoberschlesien zweckdienlich zu ergreifen sein werden.

Das Kabinett beschäftigte sich ferner mit der Frage der parlamentarischen Verabschiedung des Sanierungsprogramms. Auch hierüber kam es nicht zur abschließenden Entscheidung, da der Reichskanzler erst in den nächsten zwei Tagen die Besprechungen mit den Parteiführern des Reichstages zu Ende führen will. Endlich beschäftigte sich das Kabinett mit dem Problem einer Tarifsenkung bei der Reichsbahngesellschaft, um so der Preisfunktionsaktion einen neuen Impuls zu geben. Die Beratungen hierüber werden gleichfalls in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Sie gestalteten sich bisher dadurch sehr schwierig, daß die Reichsbahngesellschaft infolge ihrer Finanzlage sich umfassenden Tariffabbaumaßnahmen widersetzt hat.

Zu der Kabinettsberatung über die Terrorakte in Ostoberschlesien wird noch bekannt: Genauer amtliches Material über die Terrorfälle liegt bisher an amtlichen Stellen nicht vor. Der deutsche Generalkonsul in Katowitz ist deshalb damit beauftragt worden, die Vorgänge zu untersuchen. Wenn der Bericht des Generalkonsuls in Berlin eingetroffen ist, wird sich die Reichsregierung entscheiden, ob sie gemäß Artikel 72 des Genfer Abkommens einen Schritt beim Völkerbund zu unternehmen gedenkt, um die Aufmerksamkeit des Rates auf die unerhörten Vorgänge in Ostoberschlesien zu lenken. Wie von zuständiger Stelle ausdrücklich erklärt wird, würde das Verfahren völlig unabhängig sein von dem Verfahren, das Präsident Calonder auf Wunsch der deutschen Minderheit in Ostoberschlesien eingeleitet hat.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages wird in der nächsten Woche zusammentreten, um zu den Vorgängen in Polen Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Staatsminister Dr. Fricke, hatte die Absicht, den Ausschuss schon jetzt einzuberufen. Auf Ersuchen des Reichsaußenministers ist die Einberufung jedoch bis zur nächsten Woche zurückgestellt worden, da der Minister noch wichtige Berichte erwartet. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat bereits eine Interpellation für die Verhandlungen vorbereitet.

**Brünings Verhandlungen mit den Sozialdemokraten.**

Im Laufe des Montag empfing der Reichskanzler die sozialdemokratischen Abgeordneten Müller-Franken, Herz, Breitshied und Hilferding. In der Unterredung sind zahlreiche Streitfragen des Sanierungsprogramms erörtert worden. Auch die Notverordnung vom 26. Juli soll in die-

sem Zusammenhang gestreift worden sein. Man nimmt an, daß Dr. Brüning nach Abschluß der Verhandlungen mit den anderen Parteien noch einmal die sozialdemokratischen Unterhändler empfangen wird.

**Wirtschaftspartei und Chr. Volksdienst beraten über das Reformprogramm.**

Der Reichsausschuss der Wirtschaftspartei trat gestern im Reichstag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dremwitz zu einer Sitzung zusammen. Der Reichsausschuss beschäftigte sich zunächst mit der politischen Lage und dabei besonders mit dem Reformprogramm der Reichsregierung. Die Beratung wurde durch einen Bericht des Parteivorstandes Dremwitz eingeleitet. Die Entscheidung über die zur allgemeinen politischen Lage gestellten Anträge fällt heute.

Die Reichstagsfraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes hielt am Montagvormittag eine Sitzung ab, in der zu den schwebenden politischen Fragen Stellung genommen wurde. Es handelt sich vor allem um die Stellungnahme der Partei zu den Notverordnungen im Haushaltsauschuss und zu dem im Reichsrat erledigten Finanzprogramm. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

## Der neue Zinsfuß für Aufwertungshypotheken

nach dem 1. Januar 1932.

U. Berlin, 25. Nov. Das Reichskabinett hat nach wiederholter Prüfung aller in Betracht kommenden Umstände in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Reichsrat einen Verordnungsentwurf vorzulegen, nachdem der Zinszuschlag für Aufwertungshypotheken vom 1. 1. 32 ab auf 2 1/2 % festgesetzt wird. Das entspricht unter Berücksichtigung der bestehenden Verwaltungsspanne dem Pfandbriefzinsfuß von 7%.

Die Verordnung soll gleichzeitig mit dem zurzeit dem Reichstag vorliegenden Gesetz über die Festsetzung des Zinsfußes für Aufwertungshypotheken mit Wirkung vom 1. 10. 30 in Kraft treten.

## Die Grenzziehung im Osten

„Kein Deutscher kann sie anerkennen“.

U. Königsberg, 25. Nov. Auf einem anlässlich der Verteilung des Promotionsrechtes an die Handelshochschule Königsberg gegebenen Festessen ergriff der preussische Ministerpräsident Brauns das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführte, Ostpreußen sei wirtschaftlich stark ins Hintertreffen geraten. Niemand befreite dem polnischen Staat sein Recht auf nationale Existenz, aber ebensowenig könne man die gerade in der letzten Zeit sich zeigende Handlungsweise der Polen verstehen. Der Korridor sei für Ostpreußen und Deutschland untragbar. Deutschland müsse gegen den Korridor auf das schärfste protestieren. Kein Deutscher könne die Grenzziehung im Osten jemals anerkennen. Die wahre Befriedung Europas hänge von der Lösung der Korridorfrage ab. Nun könne man sich aber nicht allein auf das Protestieren beschränken, sondern müsse auch vor allem an der Erstarbung der Ostmark arbeiten.

## Deutsch-kanadische Einigung

U. London, 25. Nov. Wie der „Daily Telegraph“ aus Toronto meldet, ist zwischen Deutschland und Kanada eine völlige Einigung über das in Kanada beschlagnahmte deutsche Eigentum erzielt worden. Schuldverschreibungen im Parimert von rund 10 Millionen Mark sind Deutschland übergeben worden. Auch mit Oesterreich ist eine Einigung erzielt worden.

## Die zivile Luftfahrt im Abrüstungsausschuss

U. Genf, 25. Nov. Im Abrüstungsausschuss wurde am Montag die zivile Luftfahrt behandelt. Der Abkommensentwurf sieht vor, daß die vertragschließenden Staaten die Zahl ihrer sämtlichen Flugzeuge und Luftschiffe bekannt geben. Die englische Regierung hat beantragt, daß auch die Ausgaben der Regierungen und Behörden für die gesamte Luftfahrt veröffentlicht werden sollen.

Maffioli (Frankreich) benutzte die Gelegenheit, um den Ausschuss auf die „Gefahren“ der deutschen zivilen Luftfahrt aufmerksam zu machen. U. a. verlas er ein von einem Flugzeugführer einer spanischen Zeitung gegebenes Interview, nach dem ein bestimmtes ausländisches Handelsflugzeug in ein Bombenflugzeug verwandelt werden könne. Maffioli wollte hiermit offenbar auf ein deutsches Flugzeug anspielen, das sich kürzlich in Spanien aufgehalten hat.

Graf Bernstorff erklärte, das große Interesse des Ausschusses für die zivile Luftfahrt habe ihn sonderbar be-

## Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat sich gestern mit den Terrorfällen in Ostoberschlesien gegen die deutsche Minderheit befaßt. Man erwartet Protestschritte in Warschau und Genf.

In der gestrigen Kabinettsitzung kam ferner die parlamentarische Verabschiedung des Sanierungsprogramms, die Herabsetzung der Bahnfrachttarife und die Restfestsetzung des Zinsfußes für Aufwertungshypotheken zur Behandlung.

Im Anschluß an die Kabinettsitzung hat der Reichskanzler die Führer der Sozialdemokratie zu einer Aussprache über das Sanierungsprogramm empfangen.

In Thüringen drohen die Nationalsozialisten neuerlich mit einer Landtagsauflösung.

In Genf wurde die Frage der zivilen Luftfahrt im Abrüstungsausschuss behandelt, wobei wiederum die Entscheidung zugunsten Deutschlands ausfiel.

Aus dem Rheingebiet und dem Thüringer Wald kommen Nachrichten von einem katastrophalen Anwachsen des Hochwassers; die Schäden sind noch nicht zu übersehen.

rührt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß das gesamte aktive und lagernde Kriegsmaterial aus jeder Verabschiedung der Rüstungen ausgenommen worden sei. Die Umwandlung eines Zivilflugzeuges in ein Militärflugzeug sei im übrigen auch nach Ansicht französischer Sachverständiger außerordentlich schwierig und ergäbe niemals ein vollwertiges Kampfmittel. Er könne unter keinen Umständen zulassen, daß die vorgesehenen Bestimmungen über die Veröffentlichung der Ausgaben und der Zahl der Flugzeuge einen Teil dieses rein militärischen Abkommens bildeten.

Der amerikanische Botschafter Gibson und der Vertreter von Holland traten gleichfalls für die Streichung der Bestimmungen des Abkommens ein. Der Ausschuss nahm dennoch mit 17 Stimmen den englischen Vorschlag und die in der ersten Lesung angenommenen Bestimmungen des Abkommens an.

**Litwinow bei Grandi.**

Der russische Außenminister Litwinow hat überraschend Genf verlassen und sich nach Mailand begeben, wo er mit Minister Grandi im Palais des Präfekten von Mailand über zwei Stunden verhandelte. Nach der über zweistündigen Hauptbesprechung zwischen Grandi und Litwinow wurde folgende gemeinsam verfaßte amtliche Mitteilung veröffentlicht:

Bei ihrer Begegnung in Mailand hatten die beiden Staatsmänner eine lange und freundschaftliche Unterredung, in der sie ihre Meinungen über die politischen und wirtschaftlichen Fragen austauschten.

## Koalitionskrise in Thüringen

U. Weimar, 25. Nov. Die Landtagsfraktion der Nationalsozialisten sieht, wie die Telegraphen-Union erfährt, die Koalition in Thüringen wieder als gesprengt an, da Staatsminister Baum sich am Samstag auf einer Versammlung des Thüringer Bauernbundes in Rudolstadt scharf gegen die Politik der Nationalsozialisten gewandt hat. Die Nationalsozialisten wollen sich nunmehr, wie von ihnen ausdrücklich erklärt wird, den Zeitpunkt ihres Handelns in der Frage der Landtagsauflösung vorbehalten.

## Schiffskatastrophe in der Elbmündung

U. Hamburg, 25. Nov. Der Hamburger 3500-Tonnen-Dampfer „Luise Leonhardt“, der der Reederei Leonhardt und Blumberg gehört, ist am Sonntagabend bei schweren Nordweststürmen auf dem großen Vogelsand in der Elbmündung gestrandet und auseinandergebrochen. Nach den bisherigen Meldungen ist von der 30köpfigen Besatzung niemand geborgen worden. Der Dampfer hatte am Sonntag nachmittag den Hamburger Hafen mit einer Ladung Kali nach Amerika verlassen.

## Schweres Montageunglück

U. Berlin, 25. Nov. Wie dem Amtlichen Preussischen Pressebüro vom Grubenfischeramt mitgeteilt wird, ist am Montag nachmittag in dem Tagebau der Grube Klein-Leipisch ein Stück der in Montage befindlichen Abraumförderbrücke abgerissen. 7 Tote sind zu beklagen. Die Untersuchung ist im Gange.

Ergänzend wird gemeldet, daß ein Bauteil der unteren Bandstraße aus 20 Meter Höhe in den Tagebau stürzte. Die Ursache ist noch nicht geklärt. Außer den 7 Toten sind 15 Schwer- und 5 Leichtverletzte zu beklagen.

Belegenheit  
National-  
sem Augen-  
n. Es kam  
den beiden  
urden zwei  
versteht.  
Schloßsee,  
ites Durch-  
ge bei drei  
liebessande  
was ihnen  
dieses Alter

tschaft

8,97  
6,50  
1,36

der Börse  
au konnte

22. Nov.

iffe 40—50;  
—10; Wir-  
kraut 5—6;  
—30; Note  
nd 10—20;  
; Monats-  
Schwarz-

60 Mt. —  
rf: Milch-  
70, Milch-  
ne 22—25,  
Käuser 50

un: Milch-  
g: Milch-  
ur: Milch-  
schweine  
— Baihu-

Haber alk  
80, Haber  
fte 11 bis

ler an  
t, Gold-  
waren  
enden  
toren  
gster u.  
führung  
lgster  
nung.

ahn  
se 42  
f 300

ie Abnahme  
oder bei an-  
eit eine Er-  
agen spüren,  
das seit 120

nwasser

für Calw  
rie b. Adler  
OWSKI

vagen  
t.  
iehsberg 6.

ffen:  
gen

gen  
e- und  
Futter

3. 50

verein

## Zentrum und Finanzprogramm

Der Reichsparteivorstand des Zentrums trat am Sonntag in Berlin zu einer Sitzung zusammen, an der auch der Reichskanzler teilnahm. Es fand zunächst eine Aussprache über das Wirtschafts- und Finanzprogramm der Reichsregierung statt. Der Reichsparteivorstand sprach als seine Überzeugung aus, daß nur die Fortsetzung der Politik der Reichsregierung die wirtschaftlichen und finanziellen Nöte der Gegenwart überwinden werde. Er war sich einig in der Überzeugung, daß alle Kräfte eingesetzt werden müßten, um möglichst bald zu einem wirtschaftlichen und finanziellen Ausgleich, zu einer sozialen Entspannung zu kommen. Weiter wurde das Verhältnis zwischen dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei besprochen. Mit der Fortsetzung der Besprechungen, die einen engen Zusammenhluß beider Parteien zum Ziele haben, wurde ein Ausschuss beauftragt. Weiter beschäftigte sich der Vorstand mit kulturpolitischen Angelegenheiten, insbesondere mit der Frage eines Reichsschulgesezes. Schließlich wurde nach Ausführungen des Abg. Ullrich über die Verfolgungen der Deutschen in Ostpreußen eine Entschlüsselung angenommen.

## Verbot der NSDAP in Berlin?

Ul. Berlin, 24. Nov. In der Nacht zum Sonntag war es, wie der „Montag“ berichtet, in einem Tanzlokal in der Kaiser-Friedrich-Straße in Charlottenburg zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern eines sozialdemokratischen Sportvereins zu einer Schlägerei gekommen, bei der vier Personen verletzt wurden. Im Laufe des Sonntag wurden die vorläufigen Untersuchungen durch die politische Polizei abgeschlossen und sechs Personen, die der nationalsozialistischen Partei angehören sollen, festgenommen. Die Verhafteten werden heute dem Vernehmungsrichter vorgeführt.

Wie die „Montagspost“ von zuständiger Stelle erfährt, wird vom neuen Berliner Polizeipräsidenten erwogen, auf Grund des Paragraph 1 des Vereinsgesetzes gegen die Berliner Nationalsozialisten vorzugehen, falls die Partei für die Zukunft nicht solche Defekte verhindern. Der Paragraph 1 des Vereinsgesetzes gebe in Verbindung mit Paragraph 10 des allgemeinen Landrechtes den Behörden auch ohne Anwendung des Republikshutzgesetzes eine Handhabe zur Aufhebung der Berliner Nationalsozialistischen Partei.

## Neue Schachtrede in Baltimore

Auf einem Ausspracheabend in Baltimore erklärte der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht, die Reparationszahlungen Deutschlands würden automatisch noch vor Ablauf eines Jahres aufhören, wenn Deutschland seine Ausfuhr bis dahin nicht um 50 Prozent steigern könne. Da aber eine derartige Steigerung in dieser kurzen Zeit unmöglich sei, so müsse im Laufe des nächsten Jahres eine Revision des Youngplanes folgen.

## Unterbindung der Sowjeteinfuhr nach Amerika?

Ul. Newyork, 24. Nov. Großes Aufsehen erregen hier die unbedingten Meldungen aus Washington, wonach neue Einfuhrbestimmungen vorbereitet werden, die die gesamte Sowjeteinfuhr praktisch unterbinden würden. Auf die Beschwerde irgend eines amerikanischen Bürgers hin werde das Schahamt die Einfuhrgenehmigung verweigern müssen, sofern nicht folgende drei Voraussetzungen erfüllt würden:

1. Kautionsstellung in Höhe des Schiffsladungswertes.
2. Vorlegung einer von einem amerikanischen Konsul aufgestellten Rechnung, und 3., daß die Waren nicht ganz oder teilweise von Zwangsarbeitern hergestellt seien. Die Voraussetzung 2 könnte von Rußland aus dem Grunde niemals erfüllt werden, da Amerika keine Konsulate in der Sowjetunion unterhält. Die Reedereien und Importeure haben gegen die Absicht der Regierung schärfsten Protest eingelegt.

## Kleine politische Nachrichten

**Vor der Ernennung eines Staatskommissars für Berlin?**  
Nach Besprechungen zwischen Vertretern des Oberpräsidenten der Mark Brandenburg, des Ministeriums des Innern und des Berliner Magistrats soll in einigen Tagen die Ernennung eines Staatskommissars für Berlin erfolgen. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, soll für diesen Posten der Oberregierungsrat im Oberpräsidium von Stein in

## Die Erbin von Wolterdingen.

78 Roman von E. Baktian-Stumpf.  
Copyright by R. & S. Grotzer, G. m. b. H., Rastatt.  
(Schluß.)

„Anneliese, was mich zu Herta zog, war eine Leidenschaft, die nichts mit dem tiefen Gefühl, das ich für dich hege, zu tun hat. Dich liebe ich, seit ich dich meine Braut nannte, und diese Liebe mußtest du doch gefühlt haben in den vielen seligen Stunden. Oder glaubst du, man nimmt ohne Liebe so eine Frau an das Herz wie ich dich?“

Er küßte sie innig und in seliger Vergessenheit vergingen ihnen die nächsten Stunden. Anneliese und Achim hatten sich von Neuem gefunden zu einem Bund fürs Leben in Freud und Leid bis in den Tod.

Auch das alte Ehepaar und Tante Helma buckten sich in ihrem Glück sonnen, es würde diesmal ein festes sein, denn auch Anneliese hatte in der Trennung gelernt und war erwarft.

Die Liebe wirkte Wunder an ihrem Befinden, sie kam rasch zu Kräften und schon nach 8 Tagen konnte sie nach Prentensfels übersiedeln. Von dort aus schrieb sie mit der Einwilligung des Gatten ein paar Zeilen an Herta.

Aussicht genommen sein. Eine Bestätigung von amtlicher Seite war hierfür noch nicht zu erlangen.

**Zwei Todesopfer des Wahlkampfes in Ostpreußen.**  
In Antonienhütte kam es zwischen Kommunisten und polnischen Aufständischen beim Ankleben von Wahlplakaten zu schweren Zusammenstößen. Dabei wurde ein Aufständischer erschossen. In Turzy (Kreis Rohnit) wurde ein Arbeiter erschossen, ein anderer schwer verletzt.

## Hochwasser und Sturmverheerungen

Rhein und Mosel steigen weiter.

Aus Köln wird berichtet: Der Wasserstand von Rhein und Mosel ist im Laufe des Sonntags weiter gestiegen. Die Fluten drangen in die Orte des Mittelrheins ein. Auch in Köln ist der Rhein über seine Ufer getreten und hat verschiedene Straßen überschwemmt. Die Fluten steigen stündlich um fünf Zentimeter. Die Häuser am Rhein wurden geräumt. In Ehrenbreitstein und in der nördlichen Vorstadt von Koblenz steht das Wasser bereits in den Straßen. In der Rheinstraße von Koblenz hat das Wasser die Werstanlagen überschwemmt und droht in die Geschäftshäuser einzudringen. Das Deutsche Eck ist vom Hochwasser rings umgeben. Ganz besonders leiden unter dem Hochwasser die an der unteren Saar gelegenen Ortschaften. Viele Hauptverkehrsstraßen sind vom Verkehr völlig abgeschnitten, viele Wohnungen geräumt worden. Die Uferstraßen sind von Trümmern übersät. In der Nacht zum Sonntag tobte über dem Riederer Tal ein Gewitter, das von orkanartigem Sturm und ungeheuren Regenmassen begleitet war. Bei Nettersheim (Eifel) erkrankte ein 14-jähriges Mädchen in der hochgehenden Luft, als es auf dem Schulwege einen Steg über den stark angeschwollenen Bach passieren wollte.

**Sturmverwüstungen in München.**

Ueber München entlud sich ein heftiges Unwetter. Mit elementarer Wucht setzte ein Sturm ein, der in wütenden Stößen durch die Straßen segte. Nach einigen Minuten ging ein Hagelsturm nieder, wie er um diese Jahreszeit vollkommen ungewöhnlich ist. In den Häusern, in den öffentlichen Anlagen, auf den Friedhöfen, auf Lagerplätzen usw. wurde vielfach Schaden angerichtet. In den städtischen Anlagen am Sendlinger-Torplatz wurden mächtige Alleebäume umgeknickt.

Durch den heftigen Sturm wurden die beiden Funktürme der Deutschen Stunde in Bayern in Stadelheim umgelegt. Die Türme wurden in einer Höhe von etwa 25 Meter umgebrochen. Das Sendebauwerk und die Maschinen wurden nicht beschädigt.

**Orkan über Wien.**

Am Sonntag ging über Wien ein kurzes Gewitter hinweg, das einen orkanartigen Sturm brachte, der großen Schaden anrichtete. Die Feuerwehr hatte den ganzen Tag über zu tun, um die durch den Sturm angerichteten Schäden zu beseitigen. 60 Passanten wurden von herabfallenden Dachziegeln und Ästen verletzt. Auch in den Parkanlagen richtete der Sturm großen Schaden an. Am Stephansdom und der Votivkirche hat der Sturm große Stücke des Mauerwerks herausgerissen. Die verletzten Personen haben Knochenbrüche, Gehirnerschütterungen und Schädelbrüche davongetragen. 600 Mann Feuerwehr mit 95 Gerätewagen waren den ganzen Tag in Tätigkeit, um die durch den Sturm verursachten Schäden zu beheben.

**Sturmrisiken in Frankreich.**

Die schweren Unwetter der letzten Tage haben in fast allen Provinzen Frankreichs ungeheuren Schaden angerichtet und verschiedene Menschenleben gefordert. In Paris stürzten mehrere Gerüste an Neubauten ein. In Rouen wurde ein Kran umgerissen und stürzte auf ein Kohlen-schiff. Der Besitzer des Schiffes wurde getötet, ein Angestellter schwer verletzt. In Le Havre hat der Sturm an den Hafenanlagen ungeheuren Schaden angerichtet. In Chartres wurden ganze Hausviertel geräumt, da Einsturzgefahr besteht.

Wie aus Alencon gedrahtet wird, ist die Sarthe infolge der heftigen Niederschläge der letzten Zeit aus den Ufern getreten. In einigen Straßen steht das Wasser bereits einen Meter hoch. Truppen mußten die nötigen Schutzmaßnahmen durchführen. Es werden Eisenbahnverkehrsstörungen befürchtet. Auch die Seine und mehrere andere Flüsse sind wieder stark im Steigen begriffen. Aus Beauvais, Reims und Montbeliard wird zunehmende Ueberschwemmungsgefahr gemeldet.

**Hochwasserkatastrophe in Belgien.**

Die Ueberschwemmungen in Belgien nehmen allmählich einen katastrophalen Umfang an. Im ganzen Lande wurden

bedeutende Verheerungen angerichtet. Maas und Schelde, sowie deren Zuflüsse sind über die Ufer getreten. An der Schelde wurden die Deiche an mehreren Stellen durchbrochen. Zwischen Antwerpen und Gent mußte der Verkehr eingestellt werden. Von allen Seiten treffen Hilferufe der bedrängten Bevölkerung ein. Mehrere Gegenden Belgiens sind durch die Hochwasserkatastrophe gänzlich verwüstet worden. In Dendermonde durchbrach die Schelde den Damm in einer Länge von 80 Metern und setzte mehrere Dörfer unter Wasser. Die Einwohner mußten auf Booten gerettet werden. Mehrere andere Dörfer sind stark bedroht, da das Wasser ständig weiter steigt. In der weiteren Umgebung hat die Schelde den Damm an drei Stellen durchbrochen. In Antwerpen überflutete die Schelde die Kais und vernichtete eine große Menge von Waren. Auf dem linken Ufer der Schelde bei Antwerpen durchbrach das Wasser mehrmals die Dämme und überschwemmte die Nachbardörfer. Die Einwohner konnten sich auf die Dächer retten, während eine Unmenge Vieh ertrank. In den Antwerpener Papierfabriken in Duffel hat die Flut ungeheuren Schaden angerichtet. Die Regierung hat Truppen zur Hilfeleistung aufgebieten.

## Aus aller Welt

1931 kein Rosenmontagszug in Köln.

Der Festausschuß des Kölner Karnevals hat nach Rücksprache mit der preussischen Regierung beschlossen, 1931 auf den Rosenmontagszug zu verzichten. Der Festausschuß glaubt den von der Regierung vorgebrachten Gründen sich nicht verschließen zu dürfen, daß es nach den Zeitverhältnissen und der politischen Lage nicht angebracht sei, einen Karnevalszug zu veranstalten. Die Karnevalsgesellschaften werden eine beschränkte Anzahl von Sitzungen und Maskenbällen abhalten.

**Einsturzunfall am Duisburger Bahnhofneubau.**

In Duisburg ereignete sich auf dem Baugelände für den neuen Duisburger Hauptbahnhof ein schweres Einsturzungsunfall. Ein Holzgerüst, auf dem mehrere beladene Loren standen, stürzte plötzlich ein und begrub 5 Arbeiter unter den Trümmern. 3 Arbeiter wurden mit schweren Verletzungen geborgen, während 2 andere mit leichten Verletzungen davonkamen. Die Schwerverletzten, bei denen keine Lebensgefahr besteht, wurden dem Vinzenzhospital zugeführt.

**Bauunfall bei Budapest.**

In Upest ereignete sich ein schweres Bauunfall. Das Gerüst eines fünfstöckigen Neubaus stürzte plötzlich ein und begrub 24 Leute unter sich. Acht schwer und drei leichtverletzte mußten von der Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus geschafft werden. Eine Tagelöhnerin ist bereits kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

**Durch Kohlenoxydgas vergiftet.**

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in einem Altersheim in Namers bei Le Mans. Aus einem Ofen, der neben dem Schlafraum einer Reihe der Pensionäre stand, waren Kohlenoxydgase entwichen und hatten schließlich durch die Türpalte Zugang zum Schlafraum gefunden. Als die Wärter am Morgen in den Raum kamen, fanden sie vier der Pensionäre tot in ihren Betten auf, während eine Reihe anderer mit schweren Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus überführt werden mußte.

**Die neuen Riesendampfer der Cunard-Linie.**

Das englische Unterhaus behandelte in zweiter Lesung das Gesetz über die Beteiligung der Regierung an der Versicherung der neuen Riesendampfer der Cunard-Linie. Zum ersten Male wurde hierbei amtlich mitgeteilt, daß die neuen Schiffe 73 000 Tonnen Wasserverdrängung bei 179 000 Kubikmeter Laderaum und 306 Meter Länge haben werden. Die Kosten wurden auf 90 bis 100 Millionen Reichsmark veranschlagt. Zum Vergleich sei angeführt, daß der deutsche Dampfer „Bremen“ 49 864 Tonnen Wasserverdrängung bei einer Länge von 270 Metern hat.

**625 Kilometer in der Stunde.**

Aus London wird berichtet: Bei den letzten Versuchen soll es gelungen sein, mit den neuen Vickers-Flugzeugen eine Geschwindigkeit von 625 Kilometer in der Stunde zu erreichen.

**Der erste Einzelsflug England-Japan beendet.**

Nach Meldungen aus Tokio ist die englische Japanfliegerin in Osaka gelandet. Sie hat damit den ersten Einzelsflug England-Japan glücklich beendet. Der Fliegerin wurde ein großer Empfang bereitet.

„Liebe Herta ...

Keine Bitte ist Dir erfüllt, ich habe Dir verziehen, wenn ich auch die Furcht noch nicht ganz überwunden habe. Sei glücklich in Deinem ferneren Leben und Gott schenke auch Dir ein neues Glück. Vielleicht können wir uns dann später — nach Jahren — ruhig entgegnetreten und zur Veröhnung die Hand reichen.

Deine Anneliese Breitenfels.“

Herta empfing diesen Brief und sie verstand Anneliese mit ihrer Angst. Sie verließ bald darauf Wolterdingen und nahm in der Schweiz Aufenthalt. Die Erfahrungen, die sie hinter sich hatte, ließen sie in ihrem Weien eine große Wandlung durchmachen. Sie kämpfte nicht mehr mit falschen Mitteln und dachte dabei nur an sich. Sie nahm auch Rücksicht auf das Leben anderer und lernte sich jünger, wenn ihr etwas verfaßt blieb.

An dem stillen Orte, wo sie zurückgezogen lebte, traf sie mit Limburg zusammen. Der Graf hatte vor dieser Zusammenkunft eine lange Unterredung mit Prentensfels. Die Gerüchte, die Annelieses Krankheit umwooben, trieben ihn dazu. Achim hielt es für das Beste, dem Grafen alles zu erzählen, damit er sich überlegen konnte, ob eine Verlobung mit Herta seinen Anschauungen entsprach.

Lange schwankte er, endlich trieb ihn sein Herz und er suchte Herta auf. Er fand sie sehr zu ihrem Vorteil ver-

ändert, so daß seine Liebe zu ihr alles vergaß. Er umgab die schöne Frau mit einer zarten Fürsorge, die ihr unendlich wohl tat, und wenn noch etwas von bösen Trieben in ihr geblieben war, so befreite sie seine Liebe und Güte davon.

Nach einem Jahre treuen Werbens wurde sie seine Frau. Wenn sie auch nicht die heiße Leidenschaft für ihn fühlte, die sie Achim in die Arme trieb, so war sie ihm doch sehr zugetan und wußte, diese Ehe würde zu ihrem Glück führen ...

Und so war es auch. Hertas Ehe mit dem Grafen Limburg ist eine sehr glückliche geworden. Ehe sie kein Werben annahm, erlebte sie niemals ihr Herz und beichtete ihm ihre Schuld. Graf Limburg besaß Verständnis dafür und seiner Liebe gelang es, sie die Vergangenheit vergessen zu machen.

Auch in Prentensfels war das Glück ein ständiges geworden. Anneliese nennt zwei Söhnechen ihr eigen und wird der Älteste davon, der zweijährige Otto, einst der Erbe von Wolterdingen sein.

Ihre Furcht vor Herta ist geschwunden und der Tag ist nicht mehr allzu fern, an dem sich die Erbin von Wolterdingen und ihre einstige Stiefmutter zur Veröhnung die Hand reichen.

— Ende —

## Fer

Ein ...  
plag ein ...  
gefürchte ...  
Spanier ...  
lieben u ...  
nes Zim ...  
Diebstahl ...  
aber im ...  
zurückzu ...  
erlassener ...  
Hotel. ...  
sfort ein ...  
einen der ...  
nunmehr ...  
rechte ...  
Balkone ...  
dere du ...  
zelwische ...  
schwer v ...  
gehüllt, ...  
Beamten ...  
drang me ...  
Geliebte

Vor i ...  
der Stad ...  
lin, Rei ...  
aus, dah ...  
grundsäh ...  
in der B ...  
rung sei ...  
politische ...  
rung ist, ...  
vor allen ...  
schen Vol ...  
lang wu ...  
des Krie ...  
stehenden ...  
tion, dur ...  
dem deut ...  
Das schli ...  
tischen je ...  
parations ...  
ihre Erf ...  
sein — d ...  
en finan ...  
durchgefü ...  
Macht ist ...  
hen. An ...  
Volk kein ...  
des Kurse ...  
in den J ...  
ben die ...  
heute im ...  
Regierung ...  
sozialisten ...  
ges Syste ...  
Republik ...  
finanz. ...  
senden ...  
National ...  
die Kraft ...  
Zustände ...  
bedeutet ...  
gen den ...  
National ...  
als im K ...  
dann sind ...  
Die Nati ...  
lens, Rüd

Reichst ...  
In ein ...  
Stuttgarte ...  
über die ...  
daß die ...  
verstande ...  
sich nicht ...  
dern Ant ...  
Die ehrl ...  
den sich ...  
den, den ...  
listen ver ...  
und daß ...  
dern eine ...  
nicht über ...  
politische ...  
wird bald ...  
scheuen. ...  
abgeordne ...  
wort, daß ...  
hen wird, ...  
lassen wer ...  
Gegen d ...  
werde sich ...  
Die Arbeit ...  
Kampf bis

Eine w ...  
her am ...  
tagt, zu ...  
mit herzli ...  
den glänze ...  
sowohl w

## Feuerkampf in einem Pariser Hotel

Ein kleines Hotel im Zentrum von Paris war der Schauplatz eines wilden Kampfes zwischen der Polizei und einem gefährlichen spanischen Verbrecher namens Almaraz. Der Spanier bewohnte in dem Hotel mit seiner 23jährigen Geliebten und deren Kinde, einem 6jährigen Knaben, ein kleines Zimmer. Das Paar war bereits mehrere Male wegen Diebstahls aus Frankreich ausgewiesen worden, hatte es aber immer wieder verstanden, auf französischen Boden zurückzukehren. Zur Durchführung eines gegen Almaraz erlassenen Haftbefehls begaben sich zwei Polizeibeamte in das Hotel. Als sie an die Zimmertür klopfen, feuerte Almaraz sofort einen Schuß ab, der die Türöffnung zersplitterte und einen der Beamten schwer verletzete. Der zweite Beamte holte nunmehr Verstärkungen. Es entspann sich darauf ein regelrechtes Feuergefecht. Einige Beamte begaben sich auf den Balkon und schossen von dort in das Zimmer, während andere durch die Tür eindringen versuchten. Bei dem Einzelkampf wurde ein weiterer Beamter durch Bauchschuß schwer verletzt. Das Zimmer war schon in dichten Rauch gefüllt, als der Knabe plötzlich aus Fenster stürzte und den Beamten zuschrie, daß seine Eltern tot seien. Nunmehr drang man in das Zimmer ein und fand Almaraz und seine Geliebte tot vor dem Bett liegend.

## Aus den Parteien

Die Ziele der NSDAP.

Dr. G. Böbels in Stuttgart.

Vor über 10 000 Zuhörern sprach am Samstagabend in der Stadthalle der nationalsozialistische Gauführer von Berlin, Reichstagsabgeordneter Dr. G. Böbels. Er führte aus, daß die deutsche Politik der Nachkriegszeit seit 1929 sich grundsätzlich gewandelt habe, in ihrem eigentlichen Wesen und in der Bezugnahme zum deutschen Volk. Die erste Aenderung sei die Umwandlung der Tributverpflichtung aus einer politischen zu einer wirtschaftlichen, und die zweite Aenderung ist, daß durch das Erstarken der nationalen Opposition, vor allem der Nationalsozialisten, das Verhältnis des deutschen Volkes zur Politik ein anderes geworden ist. 12 Jahre lang wurden wir in der Illusion erzogen, daß die Lasten des Krieges nicht das Volk als solches, sondern nur die Besitzenden bezahlen müßten. So wurde dann durch Inflation, durch Währungsänderung und die neuen Tributverträge dem deutschen Volk das Vermögen aus der Tasche gestohlen. Das schlimmste war, daß im Young-Plan an Stelle der politischen jenseitigen wirtschaftlichen Schuldittel für die deutschen Reparationsverpflichtungen gesetzt wurden. Die Garantien für ihre Erfüllung brauchten daher nicht mehr militärische zu sein — daher die Rheinlandräumung —, an ihre Stelle treten finanzpolitische. Solche wirtschaftliche Verträge werden durchgeführt mit wirtschaftlichen Mitteln und keine politische Macht ist groß genug, sie aus der Welt der Tatsachen zu streichen. Angesichts dieser katastrophalen Lage hat das deutsche Volk keine Zeit mehr zu warten. Eine vollständige Umkehr des Kurses der deutschen Politik muß stattfinden, im System, in den Ideen, in den Personen. Die Nationalsozialisten haben die Kruste der Erstarrung gebrochen. Das Volk steht heute im Lager der Opposition und nicht mehr bei der fatten Regierung. Mit anständigen Mitteln wollen die Nationalsozialisten als Vollstrecker des Volkswillens ein unanständiges System zum Sturze bringen. Denn die heutige deutsche Republik ist kein Staat, sondern nur eine Plantage der Weltfinanz. Durch die Verbindung von zwei sich bisher bekämpfenden Ideen, Sozialismus und Nationalismus, erhält die Nationalsozialistische Partei den Einfluß auf die Massen und die Kraft und die Befähigung, das Alte zu stürzen und neue Zustände zu schaffen. Der richtig verstandene Sozialismus bedeutet nicht Kampf gegen das Kapital, sondern Kampf gegen den Kapitalismus, d. h. den Mißbrauch von Kapital. Nationalismus ist, im letzten Volksgesossen mehr zu setzen als im König der andern. Wenn die Katastrophe kommt, dann sind auch die Männer da, die Katastrophe zu meistern. Die Nationalsozialisten werden Vollstrecker des Volkswillens, Mäher und Wegbereiter sein.

### Reichstagspräsident Löbe gegen die Nationalsozialisten.

In einer Riesenkundgebung der Sozialdemokratie in der Stuttgarter Stadthalle sprach Reichstagspräsident Paul Löbe über die nationalsozialistische Gefahr. Er wies darauf hin, daß die Nationalsozialisten es vor der letzten Reichstagswahl verstanden haben, das Volk zu täuschen. Die Partei sollte sich nicht Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, sondern Antisoziale Kapitalistische Unternehmensepartei heißen. Die ehrlichen Elemente unter den Nationalsozialisten werden sich bald in einer Schutzgarde des Kapitalismus befinden, den sie angeblich bekämpfen wollen. Die Nationalsozialisten verschweigen, wie das Erbe des Kaiserreichs aussah und daß die gegenwärtige Wirtschaftskrise keine deutsche, sondern eine Weltkrise ist. Mit ihrer Rassenhebe wird die Not nicht überwunden. Der Faschismus führt zur Not noch die politische Knechtung. Der Kampf der Nationalsozialisten wird bald vorbei sein. Die Arbeiter werden den Kampf nicht scheuen. Der Redner erntete jubelnden Beifall. Reichstagsabgeordneter Dr. Schumacher betonte in seinem Schlusswort, daß am 7. Dezember, an dem Hitler in Stuttgart sprechen wird, die Arbeiter die Straßen nicht den Faschisten überlassen werden, sondern zu gleicher Zeit in Stuttgart eine Gegendemonstration veranstalten werden. Dann werde sich zeigen, auf welcher Seite die größeren Kräfte seien. Die Arbeiter seien ruhig und besonnen, aber entschlossen zum Kampf bis zur letzten Konsequenz.

## Turnen und Sport

Unterer Schwarzwald-Ragold-Turngau.

Eine wichtige Tagesordnung hatte der Gauauschuss, welcher am Samstag im Turnerheim des Turnvereins Calw tagt, zu erledigen. Gauvertreter P. R. H. eröffnete die Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten und leitete dann über auf den glänzenden Verlauf des Gauturnfestes in Wildbad. Er sowohl wie Gauoberturnwart G. R. H. gaben ihrer

großen Freude über das gute Gelingen desselben bereiten Ausdruck. Letzterer behandelte dann noch im allgemeinen die übrigen Gauveranstaltungen, die ebenfalls befriedigend verliefen. Wenn auch noch in einzelnen Punkten Verbesserungen anzustreben sind, so steht der Gau trotzdem auf hoher Stufe. Gauoberturnwart G. R. H. berichtete hierauf über den in Hall stattgefundenen Kreisturntag und erläuterte im allgemeinen die gefassten Beschlüsse. Lebhaft bedauert wurde der Rücktritt des langjährigen Kreisgeldwirts K. M. S. L. Oberturnwart. Eine längere Aussprache rief die Vertretung des Gauoberturnwartes und der Stand der Gaukasse hervor. Der fällige Gauturntag wurde auf 11. Januar in Schömberg festgesetzt und ein provisorisches Jahresprogramm bekanntgegeben. Es besteht die Absicht, zwischen dem 10. Juli und dem 11. Turnfest Schwaben ein gemeinsames Vergnügen im Volksturnen abzuhalten, für welches die Gegend Schwann-Dobel in Betracht kommt. Da diese Kreisveranstaltung in unserem Gaugebiet abgehalten werden soll, hat der Gau hieran das größte Interesse. Am kommenden Sonntag findet deswegen in Pforzheim zwischen den maßgebenden Persönlichkeiten beider Kreise eine Besprechung statt.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 25. November 1930.

### Verkehrsunfall.

Die gefährliche Unfälle, mit unbelichtetem Fuhrwerk zu fahren, hat heute morgen kurz vor 6.45 Uhr auf der Stuttgarter Straße zu einem Verkehrsunfall geführt. Oberhalb der Kurve beim Straßen- und Wasserbauamt fuhr ein junger Stammhimer Arbeiter mit dem Fahrrad auf ein ihm entgegenkommendes, unbelichtetes Calwer Fuhrwerk mit voller Wucht auf, sodaß er vom Rad geschleudert wurde und bewußtlos liegen blieb. Der Verletzte wurde in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

### Geflügel- und Kaninchenausstellung.

Aus Anlaß ihrer Jubiläen veranstalteten der Calwer Geflügelzuchtverein und der Kaninchenzuchtverein Calw am vorvergangenen Sonntag gemeinsam eine Ausstellung in der städt. Turnhalle. Stadtverwaltung und Landw. Bezirksverein unterstützten durch freies Zurverfügungstellen des Ausstellungsraums und durch Stiftung von wertvollen Ehrengaben die Veranstaltung in dankenswerter Weise. Infolge der heutigen schweren Lage der Wirtschaft und der großen Arbeitslosigkeit ist es überaus schwer, eine gute Ausstellung zustande zu bringen und auch die Unkosten hierfür abdecken. Den Vereinen ist beides geglückt. Die Ausstellung bot nur erstklassiges Zuchtmaterial und der Besucher mußte die Ueberzeugung gewinnen, daß trotz aller Verarmung und Belastung die beiden Kleintierzuchtvereine unserer Stadt heute ebenso leistungsfähig sind wie vor dem Weltkriege. Und das ist von großer Bedeutung, denn gerade in unserer Notzeit darf nur das beste Material, welches den höchsten Ertrag verspricht, in der Zuchtarbeit Verwendung finden. Das gilt ebenso für die Geflügelzucht mit dem Ziel aus gesteigerter Eierproduktion und Mast, wie für die Kaninchenzucht, wo Fleisch- und Fellverwertung den Ausschlag geben. Gerade die Arbeiterbevölkerung wird heute aus einer rationalen Zuchtarbeit manchen Nutzen ziehen und ihre Lage verbessern können. Besonders Interesse innerhalb der umfangreichen Ausstellung fanden die prächtigen Zuchttiere von Herrn Sichel-Deufringen, Silberfuchskaninchen, Marber und China Negkaninchen, die außer Konkurrenz ausgestellt waren. Hier ließ sich erkennen, wieviel der wirtschaftlich arbeitende Züchter aus seiner Arbeit herauszuholen vermag. Was die Fellverwertung anbetrifft, kann noch viel erreicht und dem Auslandsimport wirksam entgegengetreten werden. Die beiden Preisrichter hatten angestrengt zu arbeiten und entledigten sich ihrer Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit. Auf das nachstehend veröffentlichte Prämiiierungsergebnis und den hohen qualitativen Wert, den diese Jubiläumsausstellung präsentierte, können beide Vereine mit berechtigtem Stolz blicken und man kann nur wünschen, daß ihrer erfolgreichen züchterischen Arbeit auch fernerhin ein Influrze zum Wohle des Einzelnen wie der Volkswirtschaft beschieden sein möge.

### Ehrenpreise Kaninchen.

Paul Dufner, Calw, 96 Punkte; Karl Beck, Stammheim, 96 Punkte.

#### 1. Preise (95 Punkte).

M. Knecht, Calw; K. Schmidt, Stammheim; K. Schmidt, Stammheim; G. Holzäpfel, Calw; Chr. Maier, Neuenbürg; G. Holzäpfel, Calw; K. Trank, Neuenbürg; P. Dufner, Calw; K. Velte, Liebenzell.

#### 2. Preise (94 Punkte).

N. Schlegel, Neuenbürg; W. Hild, Calw; K. Schmid, Stammheim; M. Knecht, Calw; K. Werner, Calw; G. Weiß, Liebenzell; G. Holzäpfel, Calw; J. Maier, Ragold; Fr. Stöhr, Ragold; K. Trank, Neuenbürg; P. Dufner, Calw; K. Velte, Ragold; Chr. Claus, Liebenzell.

#### 3. Preise (93-92 Punkte).

Fr. Braun, Wildberg; G. Zeiler, Stammheim; K. Schmid, Stammheim; G. Weiß, Liebenzell; J. Schwenk, Calw; B. Wehling, Calw; D. Eisenhardt, Calw; B. Wehling, Calw; P. Dufner, Calw; J. Schwenk, Calw; G. Holzäpfel, Calw; G. Weiß, Liebenzell; G. Weiß, Liebenzell; G. Holzäpfel, Calw; H. Neuhäuser, Neuenbürg; D. König, Arnbad; Chr. Maier, Neuenbürg; K. Kalmbach, Wildberg; K. Kalmbach, Wildberg; G. Holzäpfel, Calw; P. Dufner, Calw; P. Dufner, Calw; K. Trank, Neuenbürg; P. Dufner, Calw; P. Dufner, Calw; K. Velte, Liebenzell; K. Velte, Liebenzell; K. Velte, Liebenzell; K. Werner, Calw; J. Theurer, Calw; Chr. Claus, Liebenzell; K. Werner, Calw; G. Braun, Rofelben; M. Knecht, Calw.

### Jungtierprämierung.

E. Dittus, Stammheim, vorzüglich; W. Schüle, Calw, sehr gut; W. Schüle, Calw, sehr gut; Rob. Härdter, Sulz, D.-A. Ragold, sehr gut; E. Dittus, Stammheim, sehr gut; K. Zeiler, Stammheim, gut; W. Weber, Monakam, gut; W. Hild, Calw, gut; Fr. Schuder, Calw, gut; W. Weber, Monakam, befriedigend; E. Dittus, Stammheim, befriedigend; J. Harsch, Stammheim, befriedigend; J. Furtkmüller, Stammheim, befriedigend.

### Ehrenpreise Geflügel.

1. Ehrenpreis Geflügelarm Paul Maier, Calw; 2. Karl Hiller, Calw; 3. Geflügelarm Paul Maier, Calw; 4. Claus, Bad Liebenzell; 5. Karl Hiller, Calw; 6. Alfred Dettinger, Calw; 7. Claus, Bad Liebenzell; 8. Rentfcher, Weinberg (Tauben); 9. Cleinle, Stammheim.

I. Preise: Anton Maier, Calw; Schönhardt, Monbad zwei I. Preise; Graf, Ernstmühl; Claus, Bad Liebenzell; Geflügelarm Paul Maier, Calw, fünf I. Preise; Schuder, Calw, drei I. Preise (Tauben).

II. Preise: Karl Hiller, Calw; Alfred Dettinger, Calw; Holzäpfel, Calw; Geflügelarm Paul Maier, Calw; Rentfcher, Weinberg (Tauben); Schuder, Calw (Tauben).

III. Preise: Graf, Ernstmühl; Angele, Martinsmoos, zwei III. Preise; Wohlgenuth, Stammheim; Schönhardt, Liebenzell; Geflügelarm Paul Maier, Calw, vier III. Preise; Rentfcher, Weinberg (Tauben); Schuder, Calw (Tauben), drei III. Preise.

### Brief aus Zavelstein.

Das gesamte Anwesen des Gasthofes zum Lamm in Zavelstein ging dieser Tage durch freihändigen Verkauf der Erben an Alfred Krug, früheren Wirtschaftspächter auf Schloß Völkstein, über. Diese weitbekannte Gastwirtschaft wurde seit über hundert Jahren von der Familie Schiller-Rothfuß den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend muster-gültig geführt. Bis zum Jahr 1891 war das Gasthaus zum Lamm der gesellschaftliche Mittelpunkt für die Bewohner des einstigen großen Zavelsteiner Kirchspiels, alle ersten und heiteren Vorkommnisse des Lebens von der Taufe bis zur Beerdigung fanden hier ihren Anfang oder Abschluß. Manchmal hört man heute noch alte Bauern erzählen, wie sich bei diesen großen Familienzusammenkünften Freude und Leid oft überraschend schnell ins Gegenteil verwandelt haben. Mit Abtrennung des Feinacher Kirchspiels ging auch diese gute alte Zeit ihrem Ende entgegen, statt feierlicher Waldbauern kamen immermehr leichtbeschwingte Großstädter ins Städtle und ins Lamm und statt Ochsen- und Kuhhandel kamen jetzt die neuesten Schläger als Unterhaltung auf. Da die alte gemütlige Bauernstube für die neuen Verhältnisse zu eng wurde, bauten die Besitzer außer Saal und Fremdenzimmern eine große Veranda mit einzig schöner Aussicht, auch der übrige Betrieb wurde zeitgemäß umgestellt. Die letzte so unvermutet aus dem Leben geschiedene Besitzerin Frau Rothfuß-Essich, die sich allgemeiner Liebe und Hochachtung erfreute, gab sich in selbstloser Weise alle Mühe, dem Haus seinen alten guten Ruf zu wahren. Was vergangen leicht nicht wieder, ging es aber leuchtend nieder, leuchtete lange noch zurück. Möge auch dem neuen Besitzer und seiner Familie ein guter Stern voranleuchten. — In der Burg ruine läßt das Bezirks-Bauamt unter Leitung von Baupinspektor Mühle seit längerer Zeit größere Ausbesserungsarbeiten vornehmen; in dankenswerter Weise wird damit ein doppelter Zweck erreicht, einerseits wird die vielbesuchte Ruine wieder gefahrlos zugänglich gemacht und damit einem bringenden Bedürfnis abgeholfen, nebenbei wurden weitere schöne Räume für angenehmen ruhigen Aufenthalt freigelegt, zum anderen wird ein nachahmenswertes Beispiel für Erwerbslofenfürsorge gegeben. Jeder Besucher wird über die mit viel Verständnis ausgeführten Arbeiten erfreut sein. — Wenn alles im Fluß ist, können die Stadtväter auch nicht müßig bleiben, so zerbrechen sie sich zur Zeit die Köpfe über einen Autoparkplatz, der bis zum zeitigen Frühjahr bereit sein soll, ferner beschäftigt sie die Verbesserung des Ortsstatuts, damit lästige Geflügel und manches andere während der Sommerzeit von den Ortswegen und deren Umgebung ferngehalten werden kann. — Eine große Sorge bleibt die Unterhaltung des im Verhältnis zur Markungsfläche und dem Steuerkapital sehr großen Straßen- und Wegenees. Wann endlich wird der mächtige Calwer Leu erkennen, daß es mit den: „Im schönsten Wiesengrunde“ allein auch nicht geht, daß man im Bezirk auch Höhenausflugsorte braucht, die Schritt halten können? Und dann mit seiner schweren Franke locker lassen, damit eine gerechte Verteilung der Weglasten möglich wird. Einstweilen hoffen wir auf eine baldige und schöne Krönungslüte.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Von Irland nähert sich schon wieder eine starke Depression, so daß für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Neuweiler, 24. Nov. Auf dem Weg von Hofstett nach Neuweiler, den der Postbote J. G. Georg Braun von Hofstett mit seinem Postbotensfuhrwerk so oft gemacht, hat er gestern seine letzte Fahrt zum hiesigen Friedhof angetreten. Der Neuweiler Kriegerverein begleitete seinen treuen Kameraden hierher, wo selten bei einer Beerdigung so viele Menschen zusammengeströmt sind wie bei der geschilderten, als es galt, dem jederzeit freundlichen und gefälligen Postboten, dem weithin bekannten und beliebten „Hansjörg“, das letzte Geleit zu geben, der über dreißig Jahre, zuerst als lausender, dann als fahrender Postbote den Dienst zwischen Hofstett und Feinach ausführte. An dem fast nicht endenwollenden Trauerzug nahmen außer dem hiesigen die Kriegervereine von Aigenbach und Martinsmoos je mit Fahne teil, sowie zahlreiche Kollegen des Entschlafenen. Am Grabe sprach Pfarrer Schmälzle von hier über Matth. 25, 21 „Ei du frommer und getreuer Knecht“. Er betonte, mit welcher großer Treue und Gewissenhaftigkeit der Entschlafene in all den vielen Jahren seinen Dienst ausgeübt habe und wie mit dem letzten fahrenden Postboten ein Stück Geschichte und alter Beamtentreue ins Grab sinkt. Nach der Einsegnung widmete Oberpostsekretär Singler-Calw dem Entschlafenen einen Nachruf, in welchem ebenfalls die große Treue und Zuverlässigkeit des Entschlafenen gerühmt wurde, der dem Auto habe weichen müssen und dessen Lebensabend dadurch getrübt worden sei. Einen weiteren Nachruf widmete ihm Schullheiß Pf. Frohmer von Röttenbach als ehemaliger Kollege und Kriegervereinsvorstand Sch. a. n. z. von Neuweiler. Salve und Fahnengruß ehrten den toten Kameraden. Der Mädchenchor umrahmte den Trauerakt mit Choralvorträgen unter Leitung des Ortspfarrers. Das Gedächtnis an den Postboten Hansjörg wird im Calwer Wald und bei allen, die ihn kannten, fortleben.

**Calw, D.-A. Neuenbürg, 24. Nov.** Der in der Nacht zum Sonntag wütende Sturm mit seinen Regenschauern und Gewitterschlägen hat hier an Dächern, Leitungsmasten und Bäumen übel gehaunt. Besonders schlimm sieht es im „Kältling“, dem hiesigen Gemeindevald, aus, wo schätzungsweise circa 400 Bestmeter dem Sturm zum Opfer fielen. Die Calwer Straße ist vollständig gesperrt; der Verkehr mußte umgeleitet werden. Die sofort eingeleiteten Aufräumungsarbeiten zur Freilegung der Straße sind in vollem Gange.

**Calw, Neuenbürg, 24. Nov.** Ein Gewittersturm von unerhörter Stärke, der sich zeitweise zum rasenden Orkan steigerte, braute in der Nacht vom Samstag zum Sonntag über die Berge und Täler des Engtales. Schon in den frühen Morgenstunden begann das Toben der Elemente, in den Praefelnden, frömenden Regen mischten sich die zuckenden Blitze und Donnerschläge des Gewitters. Beängstigend wurde es nach Mitternacht bis 5 Uhr morgens, wo die Naturgewalten hemmungslos sich in den Wäldern und hochgelegenen Ortschaften ausübten. Ununterbrochen hörte man das Rauschen der vom Sturm geknickten, fallenden Tannen auf den Höhen. Unabsehbarer Fortschaden wurde dadurch angerichtet. Auch Fernsprechleitungen wurden vielfach unterbrochen, dergleichen die Starkstrom- und Lichtleitungen.

**Engelsbrand, 24. Nov.** Der furchtbare Sturm hat in den Schwarzwaldbereichen Büchenbrunn, Engelsbrand, Grunbach, Salmbach und Langenbrunn ungeheuren Schaden in Feldern und Wäldern angerichtet. Der Sturm erreichte nach mehreren Tagen in der Nacht auf Sonntag seinen Höhepunkt, er hob anzahlreiche Biegel von den Dächern, riß Kamine zusammen, entwurzelte Bäume und hauste besonders schlimm in den Wäldern, wo er hunderte von Tannen, Buchen und anderen Bäumen umriß. Die Straßen von Engelsbrand nach Neuenbürg, nach Büchenbrunn und nach Unterreichenbach waren von den umgestürzten Bäumen gesperrt. Zeitweilig gewitterte es und es regnete mächtig. Das Wasser drang in die Ställe und Keller ein.

**Pforzheim, 24. Nov.** Der Schaden in unseren nächsten Waldungen ist, abgesehen vom Anblick der bedauerlichen Verwüstungen, recht groß. Eine Schätzung ist zur Zeit zwar noch unmöglich, man wird aber nicht weit fehlgehen, wenn man den Bestand an gefällten Bäumen allein im Forstbezirk Pforzheim auf etwa 10 000 Kubikmeter und im Forstbezirk Hohenfeld auf etwa 6 000 Kubikmeter anschlägt. Seit 1920 war kein derart großer Waldschaden mehr zu verzeichnen. Die Nagoldtalstraße war am Sonntag an mehreren Stellen durch gestürzte Stämme gesperrt.

**Altensteig, 24. Nov.** Der Sturm hat verschiedentlich be-

trächtlichen Schaden hauptsächlich in den Wäldern verursacht. So mußte das Postauto nach Dornstetten gleich außerhalb Altensteig Holzhaue holen zum Freimachen der Straße. Dasselbe war vor Gaugenwald der Fall, wo fünf Forchen direkt über die Straße gelegt wurden. In Eitmannsweiler hat der Sturm verschiedentlich Dächer beschädigt und Obstbäume umgerissen. Auch in Ueberberg soll es einen Schopf umgelegt haben. Die Wasserläufe schwellen durch den starken Regen wieder schnell an, so daß Nagold und Köllbach in Bernack Wiesen und Felder weit hin überschwemmten.

**Stuttgart, 24. Nov.** Ueber die Autokatastrophe in Weisburg wird noch berichtet, daß der Naturheilkundige Müller, dadurch überrascht, daß er plötzlich so viel Menschen vor sich sah, offenbar die Geistesgegenwart vollständig verloren hatte. Er verpaß sogar, nachdem das Unglück schon geschehen war, den Motor abzustellen, was erst durch ein Mitglied der Sängerschaft geschehen mußte. Die Menge stürzte sich erregt auf das Auto, zog den Fahrer aus dem Wagen heraus und verprügelte ihn. Er mußte von der Polizei in Schutzhaft genommen werden.

**Stuttgart, 24. Nov.** Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Durch den Sturm in der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der Eisenbahnbetrieb an verschiedenen Stellen des Reichsbahndirektionsbezirks Stuttgart gestört. Zwischen den Bahnhöfen Unterreichenbach und Grunbach-Salmbach der Strecke Pforzheim-Horb wurden vier Tannen und eine Wärderbude auf das Gleis geworfen. Der erste Zug von Pforzheim nach Horb, der bis zur Beseitigung des Hindernisses zurückgehalten werden mußte, erlitt eine 1/2stündige Verspätung.

**Bairersbrunn, 24. Nov.** Seit gestern nacht führen Murg und Forbach starkes Hochwasser. Die Fluten des sonst kleinen Forbachs überschwemmten das ganze Tal, alles mit sich reisend. Die Murg ist an vielen Stellen über ihre Ufer getreten. So mancher Sieg, der nicht beizzeiten zur Seite gebracht werden konnte, wurde ein Opfer der Fluten.

**Biengen, D.-A. Maulbronn, 24. Nov.** Hier wurde durch den Sturm der altersschwache Turm der Frauenkirche umgelegt, eine Scheune in der Nähe vollständig umgeworfen, ein darin befindlicher Wagen steht Kopf.

**Calw, Pforzheim, 24. Nov.** Von dem gestrigen Gewittersturm wurden sämtliche Lichtleitungen zerstört. Wohl kein Dach am Rand der Stadt wurde verschont. Manche Gebäude sind vollständig abgedeckt. Ueber 100 Quadratmeter große Blechdächer wurden abgerissen und hunderte von Metern weit in der Luft fortgeschleudert. Unzählige Bäume sind entwurzelt oder abgeknickt und bilden mit umgeworfenen Telefonmasten ein Chaos. Der Schlosspark steht aus, als

hätte man stundenlang mit schwerer Artillerie hineingehoselt. An mehreren Häusern wurden die Giebelwände eingestürzt. Sowohl in der Laupheimer Werkzeugfabrik als auch in der Ziegelei Erne wurden die großen Fabrikamine ein Opfer des Sturmes. Furchtbar wurde auch das Gebäude des Hauptbahnhofes mitgenommen. Hier riß der Sturm fast das ganze Dach ab.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft

**Bestandende Wechselkurse.**

100 holl. Gulden	168,97
100 franz. Franken	16,49
100 schwed. Franken	81,35

**Stuttgart, 24. Nov.** Bei sehr geringem Geschäft gaben die Kurse heute weiter nach.

**Die 10-Pfennigstücke aus Aluminiumbronze außer Kurs.**  
Die Fünfsig-Menten- und Reichspfennigstücke aus Aluminiumbronze werden eingezogen. Außer den mit der Einführung beauftragten Kassen ist niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Sie werden aber bis zum 30. November 1931 bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem Nennwert sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

**L. C. Berliner Probantienbörse vom 24. November.**  
Weizen, märkischer 252-258; Roggen, märkischer 140-151; Gerste 192-214; Futtergerste 178-180; Hafer, märkischer 139 bis 140; Weizenmehl 20,25-27,50; Roggenmehl 23,75-27; Weizenkleie 8,50-9; Roggenkleie 8,25-8,75; Viktoriaerbsen 25-31; Kleine Speiseerbsen 24-26; Futtererbsen 19-21; Festsücker 19-20; Ackerbohnen 17-18; Wicken 17-20; Nusskuchen 8,50-9,50; Reinkuchen 14,50-15,20; Trockenschnitzel 5,40 bis 5,90; Sojafschrot 13,30-13,90; Speisekartoffeln, weiße 1-1,20; dto. rote 1,20-1,45; dto. gelbe 1,40-1,70. Allgemeine Tendenz: Uneinheitlich.

**L. C. Stuttgarter Landesproduktienbörse vom 24. November.**  
Auslandszweigen (95,50-37); Weizen (25,75-27); Gerste (19-23); Roggen (12-18); Hafer (14-15,50); Weizenmehl (43,50-44); Brotmehl (31,50-32); Kleie 8-8,25 (7,50-7,75); Wiesenheu (5-6); Kleeheu (8-8,50); Stroh (3-3,50).

**Schweinepreise.**  
Ravensburg: Ferkel 17-28, Läufer 30-40 Mark. — Sautgau: Ferkel 19-27 Mark.  
Die heutigen Kleinhandelspreise dieser feststehenden nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, bis für jene noch die sog. wirtschaftlichen Berichtigungen in Zuschlag kommen. Die Schriftlitz.

**Amtl. Bekanntmachungen**  
Stadtgemeinde Calw.  
Für die Befestigung des neuen Feldwegs beim Schützenhaus zwischen Stammheimersteige u. Schützensteige wird die Lieferung von ca. 240 cbm Borlagsteine und ca. 120 cbm Kalksteinschotter vergeben. Die Unterlagen sind auf dem Stadtbauamt einzusehen, wofür selbst Angebote bis spätestens Donnerstag, den 27. November, vormittags 12 Uhr einzureichen sind.  
Calw, den 24. November 1930.  
Stadtbauamt: Schöttle.

**Evang. Kirchengemeinde**  
Die Rechnung der Kirchenpflege 1. 4. 1928-31. 3. 1930 ist abgeschlossen, vom R.-G.-R. genehmigt und liegt nunmehr beim Kirchenpfleger vom 26. Nov.-2. Dez. zur Einsicht auf.  
Der Vorsitzende des R.-G.-R. Dekan Roos.

**Übler Mundgeruch**  
wirkt abtöndend. Sämtlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einwelliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Ebenfalls, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Borstenschmitt. Faulende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf. Verlangen Sie aber erst Chlorodont und weisen Sie jeden Erfolg dafür zurück.

**Evang. Volksbund Calw**  
Mittwoch, 26. Nov. abends 8 Uhr Frauen-Besprechungabend im Saalzimmer des Vereinshauses. Vom Ringen um die Jugend. Jedermann willkommen.

**Zum Waschen Ihres Wagens**  
kaufen Sie preiswerte Leder und Schwämme bei Albert Wochele Lederhandlung

**Haararbeiten**  
jeder Art fertigt Friseur Obermatt.

**Spielwaren**  
Ehe Sie Ihren Bedarf an Spielwaren und Geschenkartikeln decken, beachten Sie bitte meine Schaufenster und besuchen Sie meine Weihnachtsausstellung! Freie Besichtigung, kein Kaufzwang! Größte Auswahl bei sehr billigen Preisen!

**Reichert an der Brück!**  
Die Gunst des Käufers wird zu keiner Zeit schneller erworben als jetzt vor Weihnachten. Versäumen Sie nicht die Anzeige im „Calwer Tagblatt“ zu Werbezwecken heranzuziehen.

**Adolf Junginger Tapezier- und Polstergeschäft**  
Ständiges Lager in einfachen und modernen Polstermöbeln  
Neu eingeführt: (Epeda) Dauerpolystermatratzen

**Bügeln von Stärkmäsche**  
bei pünktlicher Ausführung empfiehlt sich (auch außer dem Hause).  
Frau E. Burkhardt Burgsteige 9.

**Prima Lederfett und Lederöl**  
kauft man bei Albert Wochele Lederhandlung

**Trikotreste**  
in viel. Farben, auch selbstene  
**Flickreste**  
für Eisenbahnwäsche sind eingetroffen.  
Sofie Binder, Zwinger 41  
Gutes Weizen-, Dinkel- und Haferstroh (schnurgedreht) sowie circa 50 Zentner bestes Dehmd hat abgegeben, wird auf Wunsch geliefert.  
Josef Rau, Landwirt, Weil der Stadt.

**Nur noch 2 Tage**  
erhalten Sie auf unsere Qualitäts-Kaffees die hübschen Geschenke!  
**Thams & Garfs**  
Niederlage Calw

**Brennessel- und Birkenhaarwasser**  
für Haare und Haarboden  
Flasche Mk. 1.50 bei Otto K. Vinçon, Calw.

**150-200 weißtannene Weihnachts-Bäume**  
verschiedene Größen, sucht zu kaufen Philipp Mast.  
Auch kleine Partien werden berücksichtigt.

**3- od. 4-Zimmer-Wohnung**  
sofort zu vermieten. Angebote unter P. N. 276 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**50 Stück Gartentulpen**  
in herrlicher Mischung nur 2.90  
Diese schönen Frühlingsblumen sind die Hierde für jeden Garten sowie alle andere Blumen-Zwiebeln in starker Qualität.  
**Samen-Roh**  
vormals Fr. Krack Pforzheim, nur Hafnergasse 8.

**Adventskerzen**  
empfiehlt billigt Chr. Schlatterer

**2-Zimmer-Wohnung**  
für kleine Familie sofort zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lassen Sie bei **Phönix**  
älteste und größte Spezialwäscherei in Stuttgart  
**Kragen und Oberhemden** waschen und bügeln, sie werden wie neu  
Annahmestelle: Geschw. Stanger, Altbürgerstraße 11.  
Inferieren bringt Gewinn!

Erstein-  
gleich m  
d. Sonnt  
Anzi  
a) im An  
die Seite 2  
b) im Re  
die Seite 3  
Auf Sam  
kommen  
Für Pla  
kann ke  
abernom  
für die  
Nr. 2  
Die W  
II. Be  
schaftspar  
her Dr. B  
sagt: „Der  
schuß befo  
gierung im  
mittelbar o  
der letzten  
ning ihre P  
m o r a t i e  
deutschen  
verpflicht  
Weise die  
der Innens  
dessen leht  
des Kabinet  
In den  
Bürokratie  
um ihn von  
geben. Rei  
in Märburg  
dem Reichs  
Das M  
dürfte zunä  
Reichskanzl  
p r a f i d e n  
weiterleitete  
Ausprache  
B r e d t  
nicht gestell  
Berlin sein  
endgültigen  
zu rechnen.  
In gut  
fung vertre  
ten empfeh  
a e s u c h  
dagegen be  
fönnen eine  
aus dem M  
ten. Im  
Meinung.  
Reichsjustiz  
regierung  
Abicht, die  
abend mit  
demokraten  
spätestens  
über die B  
scheidung d  
dürfte fest  
Schwer  
II. Be  
Kattowit  
beauftragt  
wärtigen  
nischen Le  
es für die  
72 des G  
Wälterbun  
Reichsregi  
an der Ber  
rufung ei  
wird.  
Zentrum  
Die Be  
ihrer Dien  
ning teiln  
die Vorgä  
men, die  
energischen  
Dr. Ob  
tagsfrakti  
richtet, in  
Einberufu  
verzögern,  
hörten La  
Schlatter